

XII.

Matthias Öders großes Kartenwerk über Kursachsen aus der Zeit um 1600.

Von

Alfred Kirchhoff.

~~~~~

Die im verflossenen Jahre stattgehabte Feier des 800jährigen Regierungs-Jubiläums des Hauses Wettin hat patriotische Veranlassung geboten, ein Kartenbild des sächsischen Kurstaates der Vergessenheit zu entreißen, welches in der Geschichte der Kartierung Deutschlands überhaupt eine bahnbrechende Bedeutung für sich in Anspruch nehmen darf.

Professor Sophus Ruge entdeckte die verstaubten Konvolute dieser großartigen Aufnahme des kursächsischen Landes — der allerersten, welche auf wirklicher Vermessung beruht — im Königlichen Hauptstaatsarchiv zu Dresden und berichtete hierüber bereits in seiner Abhandlung „Geschichte der sächsischen Kartographie im 16. Jahrhundert“ (Kettlers Zeitschrift für Wissensch. Geographie, 2. Jahrgang. Lahr 1881). Inzwischen war das große, jedenfalls vom Freiburger Markscheider Matthias Öder herrührende Landesgemälde, welches einst 50 Quadratmeter Papierfläche deckte, aber frühzeitig in einzelne Teile zerschnitten und so schliesslich in schlechter Rollung in den Winkel geschoben worden, sauber auf Leinwand gezogen und, in 100 gleichmäßige Einzelsektionen geschieden, jetzt erst zum Gebrauch handlich gemacht. Freilich dieses Original entzog sich der Herausgabe; messen doch